

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 12

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprichwörtliches:
Was Hänschen nicht lernt,
wird ihm Gretchen schon
beibringen.

«Ich bin Professor für
Geschichte».

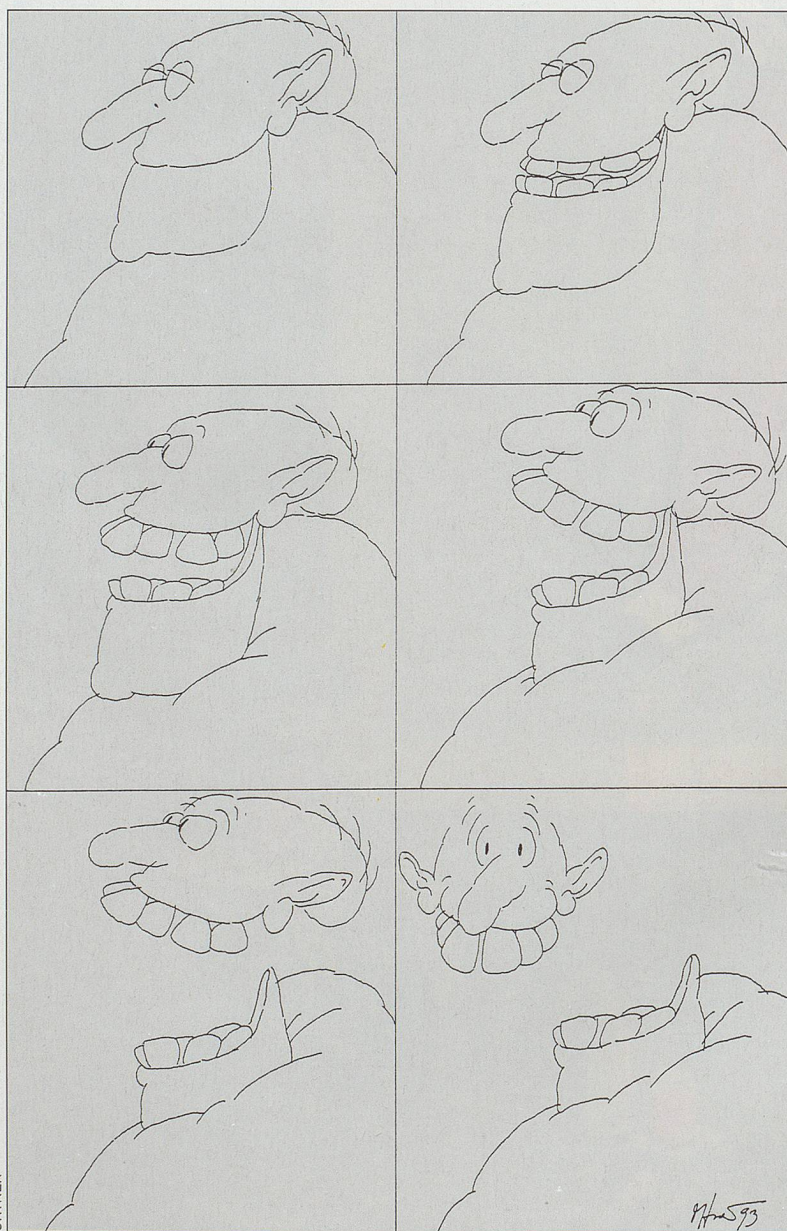
«Prima, dann erzählen Sie
mir mal eine».

«Was darf ich Ihnen bringen?»
fragt der Kellner den Gast.
«Bringen Sie mir bitte ein
dunkles Bier – ich bin trau-
rig».

Wussten Sie schon...
...dass man auch im Dunkeln
seine helle Freude haben
kann.

Bauernregel:
Autobahn durch Feld und
Wald, hebt in der Milch den
Bleigehalt.

Der Oelscheich zu seinem
Psychiater: «Fünfundachtzig
Prozent meiner Frauen ver-
stehen mich nicht».



«Alter schützt vor Toren
nicht», sagte der Goalie der
Seniorenmannschaft.

Leserfrage:
«Meine Frau spricht immer
von den Schattenseiten der
Ehe. Ich habe keine Ahnung,
warum».

Peter K., Basel

Antwort: Vielleicht, weil Sie
sie dauernd hinters Licht
führen!

«Es besteht kein Zweifel,
gnädige Frau, Sie sind
schwanger!»
«Ausgeschlossen, mein Mann
ist Parlamentarier – und die
sind immun!»

Übrigens...
Es ist sehr angenehm, wichtig
zu sein, aber es ist wichtiger,
angenehm zu sein.

Patient: «Ihre Rechnung
finde ich zu hoch!» Arzt:
«Mein Studium hat viel Geld
gekostet!» Patient: «Soll ich
das etwa ganz alleine bezah-
len?»